

Neue Tageszeitung

Die „Neue Tageszeitung“ erscheint jeden Freitag. Regelmäßige Beilagen: „Der Bauer aus Hessen“, „Die Spinnstube“. Bezugspreis: Bei den Postanstalten vierteljährig M. 1,50. Anzeigen von auswärts werden durch Postannahme erhoben bei den Agenten monatlich 50 Hh. Sämtl. trit Vollgebühren ab. Trägerlohn. Anzeigen: Grandjeu 20 Hh., lokale 15 Hh., Erfüllungsort: Friedberg. Schriftleitung und Verlag: Friedberg (Hessen), Hanauerstraße 12, Fernsprecher 48, Postfach-Conto Nr. 4859, Amt Friedberg a. M.

Uebersicht.

— In Straßburg wird gegen diejenigen Faberker Referten, die die angeblich beleidigende Reueferung des Leutnants v. Forstner über die französische Fahne gehört haben wollen, bei der Vernehmung wider die Wahrheit befindeht hatten, das Militärgerichtsverfahren eingeleitet werden.

— Beim Gisaufen in Hamborn ertranken zwei Schüler. Drei konnten gerettet werden.

— Prinz Wilhelm zu Wied wird heute das Schloß in Neumünster verlassen und nach Potsdam reisen, wo er in den nächsten Tagen die albanische Deputation empfangen wird, die ihm den Fürstentum Albanien anzubieten beauftragt sind.

— Der Dampfer „Wolgan“, in Stettin beheimatet, auf der Reise von Königsberg nach Tebin, 5 Kilometer westlich vom Ostseebad Nügerwaldermünde. Die Mannschaft wurde durch den Kesselapparat der Rettungsstation Nügerwaldermünde gerettet.

— Im französischen Grenzort Homécourt wurden zwei Arbeiter durch Kohlenstaub vergiftet.

— Nach dem „Popolo Romano“ ist die Note, in der Griechenland angeblich droht, ohne gleichzeitige Erledigung der Anleihefrage Albanien nicht räumen zu wollen, in Rom nicht übergeben worden.

— König Peter hat den bisherigen Ministerpräsidenten Paschisch mit der Bildung des neuen Kabinetts betraut, in das alle bisherigen Minister mit Ausnahme des Kriegsministers Bejanowitsch eintreten.

— Bei Rabat in Nordwestmarokko sind durch eine von einem Felsen herabstürzende Steinmauer 22 Arbeiter getötet und mehrere andere verletzt worden.

— Im Hafen von New York sind die Kohlenkrieger in den Aufstand getreten. Es wird befürchtet, daß der regelmäßige Verkehr der Dampfer unter dem Streik leiden könnte.

— Die Mannschaft des englischen Dampfers „Baron Zaiman“ hat am 1. Feiertag gemutet. Der Kapitän des Schiffes schiederte schließlich die Reueferer dadurch ein, daß er einen Revolver zog und mehrere derselben verwundete.

— Die Kämpfe bei Ginnag dauerten fort. Die Reueferertruppen mochten einen Ausfall, wurden aber zurückgetrieben.

Jahresrückschau.

B. Ausland.

Auf dem Weltbühnen haben sich im Jahre 1913 recht bewegte Szenen abgepielt, für die Beteiligten meist wenig erfreulich. In der Hauptache drehte sich die Handlung um den Balkan, wo wesentliche Verschiebungen zu verzeichnen sind. In der Schwelle des Jahres schien der Krieg auf dem Balkan seinem Ende entgegenzugehen, da nach er neuer Gewalt los, nur mit dem Unterschied, daß Bulgarien sich von seinen bisherigen Verbündeten trennte und den Kampf gegen sie aufnahm. Mit welchem Erfolge, ist noch in aller Erinnerung; das mit schweren Opfern eroberte Adrianopol wurde wieder von den Türken besetzt, die auch weiterhin dort verblieben, und aus von den sonstigen erregenden Gebieten ging vieles verloren. Serbien und Griechenland erzielten ziemlich mühelos große Vorteile, und Bulgarien mußte schließlich einlecken, da auch Rumänien auf dem Plane erliden und die Gelegenheit benutzte, eine Grenzengrenzung zu seinen Gunsten durchzuführen. Das ganze westliche Rumänien während der Bukarester Verhandlungen zeigte, daß dieses Land als Vormacht auf dem Balkan sich betrachtet, ein Faktum, mit dem die Mächte, namentlich England, künftig gar sehr zu rechnen haben werden. Die Türkei selbst hat zwar schwere Einbußen an Macht und Land erlitten, es macht aber doch den Anschein, als ob die Osmanen nicht aus den letzten trüben Erfahrungen lernen wollen. Auf wirtschaftlichem Gebiete laßt man eine Verständigung mit den Mächten namentlich über Kleinostasien und in nützlicher Hinsicht will man gleichfalls gründlich Wandel schaffen, indem man eine Militärmission aus Deutschland mit General Niman an der Spitze nach Konstantinopel det. Diese Maßnahme war aber nicht nach dem Herzen der Zeitgenossen, ein großes Kämpfelei legte ein und die Weltalter Frankreichs und Auslands verlor. Einbruch zu erleben, aber vergeblich, die Türkei blieb fest. Inwiefern ist die Angelegenheit noch immer nicht zu Ruhe gekommen, und fest an der Jahreswende dauern die Verhandlungen noch immer an.

An den Balkanmächten waren die Großmächte samt und sunders mehr oder minder interessiert, von den Angehörigen des Kreises ganz besonders Österreich-Ungarn und Italien. Es hat dabei nicht an Differenzen gefehlt, die ernste Komplikationen heraufbrachten, bis es schließlich durch gegenseitiges Entgegenkommen doch die nützlichen Absichten zu umschiffen. Schließlich läßt sich nicht leugnen, daß die österreichische Diplomatie nicht immer sehr glücklich operierte, was sogar zu einer kleinen vorübergehenden Verhinderung zwischen Wien und Berlin führte. Ueber-

haupt hat die Donaumonarchie kein sehr freudreiches Jahr hinter sich, denn auch die Lage im Innern war keine linderlich gute, und nur mit Mühe gelang es, das Parlament arbeitsfähig zu erhalten. Wenigstens aber war es möglich, die Wehrvorlage durchzuführen, nachdem sich die Regierung infolge der Ereignisse auf dem Balkan genötigt gesehen hatte, beträchtliche Kredite für die Heeresverpflichtung zu verlangen. — Besser war Italien daran, wo die Neuwahlen trotz Ausdehnung des Wahlrechts der Regierung eine ganz beträchtliche Mehrheit brachten, sodaß sie gefestigt dastehet, denn je. Man ist im Apenninenreiche infolge des Pachtzinskrieges durch den Türkenkrieg recht selbstbewußt geworden und fordert energisch seinen Anteil an der Weltgeltung. In mehreren Reden haben die leitenden Staatsmänner mit deutlicher Adresse durchdrachten lassen, daß sie keinerlei Vorberücksichtigung irgend einer Macht im Mitteländischen Meere zulassen würden, und diesem Grundsatze entsprechend soll auch die Wehrkraft zu Wasser und zu Lande verstärkt werden. Gleichzeitig hat man mehrfach auf das nachdrücklichste das Petrolien am Dreieck betont und das Liebeswerben von gewisser Seite zurückgewiesen. In Frankreich hat das verschiedentlich böses Blut gemacht und das Echo von der Seine klang darum nicht gerade sehr freundlich.

Nun zum Dreieck. Diese einst so gepriesene Konstellation scheint doch nicht mehr so halten zu wollen, was sich ihre Teilnehmer antänglich versprochen. Erstlich besteht sie noch und sie ist im Laufe des letzten Jahres genug in Aktion getreten, andererseits aber machte sich mehr und mehr eine Laune Englands geltend, weil man jenseits des Kanals eingesehen hatte, daß von einer innigen Verbündeten mit Frankreich und Rußland nicht alles Seil komme. Vor allem suchte Gren es zu vermeiden, in Abenteuer auf dem Balkan verwickelt zu werden, und seine Haltung hat wohl nicht zuletzt dazu beigetragen, daß Frankreich und Rußland in wichtigen Fragen, die schwerer Konflikte heraufzubringen drohten, schließlich einlenken. Dazu kam, daß sich eine entschiedene Annäherung Englands an Deutschland vollzog, die schließlich auch Ausland Achtung gezogen hat, indem bei den bereits erwähnten Besuchen Stolowens und Sokolows in Berlin über wichtige Angelegenheiten, namentlich die Feinaktivitäten Fragen, eine Verständigung erzielt worden ist. In Frankreich war man von alledem nicht sehr erbaud und die Stimmung jenseits der Bogenen war daher im letzten Jahre meist eine recht gereizte und nicht nur Deutsch- gegenüber. Außer von Italien hatte man auch von Spanien einen ziemlich glühenden Sturz erhalten, als man gelegentlich des Madrider Besuches Pointars verfuhrte, Spanien an den Dreieck zu fetten. Die spanischen Nachrichten sagten sich jedoch, daß ein solcher Anschlag für das Land keinen Nutzen bringe, sondern nur Verpflichtungen auferlegen würde und daß es besser sei, allein zu bleiben, weil man dadurch mehr für sich herausschlagen könnte. Im übrigen hatte Frankreich im Innern Sorgen genug. Der neue Präsident Pointars hat im abgelaufenen Jahre nicht allzu viel glückliche Tage gelebt. Die Wehrvorlage ging zwar mit Sägen und Sägen durch, bei der Abstimmung kam es aber zum Sturz und das Ministerium Vorhau mußte in der Versenkung verschwinden, um einem Ministerium Doumergue, dessen Seele Gaillaux ist, Platz zu machen. Die Stellung des Kabinetts ist eine keineswegs gesicherte und die trübe Lage in Frankreich ist daher keineswegs geklärt.

Auch in England hat es an lächerlichen inneren Verlegenheiten nicht gefehlt, während die äußere Politik in Erfolgen reich war und England gerade in den Balkanwirren unter den Mächten die führende Stellung einnahm.

In Rußland hat die Lage im Innern keine wesentliche Änderung erfahren; die Duma triffet nach wie vor ein Scheitern. Nur die Paulawitschen haben während des Volkankrieges den verantwortlichen Stellen das Leben recht schwer gemacht, und sie haben wohl auch durch mächtige Dintmännern es verstanden, der Außenpolitik jene Richtung zu geben, die Rußland zu den anderen Mächten im Gegenseitig brachte und Bewilligungen herbeiführte.

In den übrigen europäischen Staaten waren Ereignisse von außerordentlicher Bedeutung kaum zu verzeichnen. Dagegen hat man in der neuen Welt ein recht ereignisreiches Jahr hinter sich. Hier war es Mexiko, das Italien in die politische Lage brachte und den Gegensatz zu den Vereinigten Staaten in das hellste Licht riefte. Am liebsten hätte man in Washington wohl gesehen, wenn es zu einem offenen Bruch gekommen wäre, aber mehrere Europamächte haben in Mexiko große Interessen zu vertreten und deren Einflüsse in Washington ist es wohl auszuweisen, wenn man sich dort zurückzieht, zumal der John Bull alles mögliche tat, um einen Anstoß zu einer bewaffneten Intervention Nordamerikas zu vermeiden. Die Expansionist der Vereinigten Staaten rührt auch sonst auf Widerstand, wenigstens wurde Japan alles in Bewegung setzen, um eine Ausbreitung der Macht Nordamerikas zu verhindern. Eine Petition hatten die Differenzen gelegentlich die Einigungsabstimmung nicht schonen Grad angenommen, jedoch geht keine große Sorge dabei auf, um anzukündigen, daß es um die Herrschaft im Stillen gegen doch noch einmal zu einem gemainten Ringen kommen wird.

Langfristige Lieferungsverträge.

In der Fleischmarkt-Kommission hat der Vorsitzende, Staatssekretär Dr. Delbrück seinen zugegeben, daß die Einfuhr ausländischen Fleisches, von der die Regierungen, wenn auch nicht Wunderwirkungen, so doch ein merkliches Herabdrücken der Fleischpreise erwarteten, zu einer Preisermäßigung im allgemeinen überhaupt nicht geführt hat. Daß er den höchsten Fleischpreis immerhin als eine Beförderung der minderbemittelten Kreise mit etwas billigerem Fleisch gelten lassen möchte, ist vom Standpunkt des Bizektors, der die Politik der verbündeten Regierungen nicht gut als völlig wirkungslos preisgeben kann, wohl ohne weiteres verständlich. Seine Erinnerung an den Umstand, daß Berlin, als es im April wegen ungenügender Zufuhre russischer Schweine der Fleischhalle den Ankauf inländischer Schweine gestattete, dieses angeblich unerschwinglich teure einheimische Schweinefleisch zum gleichen Preise wie das russische verkaufen konnte, besorgen ja genug und lehren, daß es zur Beförderung der Bevölkerung mit dreiwertem Fleisch, der langen Fortdauern im Ausland überhaupt nicht bedarf. Nützlich ist allein eine Annäherung der Fleischpreise an die Bieherpreise, sei es durch Vermittelung der Stadtverwaltungen, sei es durch unmittelbare Verbindungen zwischen Fleisch- und Landwirtschaftsgenossenschaften. Auf dem Komplex der Fleischversorgung ist der Abschluß langfristiger Lieferungsverträge die Forderung des Tages.

Der bloßen Worten abhalte, für eine Politik entschlossenen Zugewand, in mancher Beziehung vorbildliche Unter Oberbürgermeister v. Wagner hat in der Kommission die verständigen Forderungen aufgestellt, daß

- 1) auf gewisse Zeiträume der Bevölkerung gleichbleibende Fleischpreise gesichert sind,
- 2) die inländische Bieherzeugung gehoben und die Fleischversorgung des deutschen Volkes vom Ausland unabhängig wird,
- 3) bei der höchsten Bevölkerung das Verständnis für landwirtschaftliche Fragen wächst und
- 4) die innere Entfremdung zwischen der industriellen und landwirtschaftlichen Bevölkerung bekämpft wird.

Das sind gewiß vernünftige Forderungen. In ihrer Verwirklichung arbeitet man in Elm durch Taten, und auch anderwärts verkennt man nicht länger, daß weder die schönsten, der Parteifabrikanten angebotenen Worte, noch das verlegene Suchen im Auslande nach unerschöpflichen Quellen billigen Fleisches zu befriedigendem Ziele führen kann. Spricht es etwa nicht Wände, daß neuerdings der Berliner Kulkäufer aus Rußland, um dem ihn die hohen Schweinepreise verdrängen, nach Serbien gestüßet ist? Erfreulicherweise haben bereits einige Großstadtmagazine, mit die Oberbürgermeister Ballroff-Holt und Rive-Halle, sich gleichfalls zu langfristigen Lieferungsverträgen bekannt, und ist auch der entsprechende Versuch in Elm bereits gemacht und es gelungen zu bezeichnen, so fehlt doch vorläufig noch der praktische Versuch auf breiterer Basis. Was in der Kommission die Vertreter des Schlächtergewerbes dagegen eingewendet haben, kann als ausdifferenzierend unzulässig anerkannt werden und wird wahrscheinlich mit Schwere von allen Fleischern als zutreffend gewertet. Ein einzig wirklich durchschlagende große Mittel — so hat in Graf Schöerlin-Vonin in der Kommission die Ionare Grönerungen mit Zug zusammengefaßt — sind langfristige Verträge, denn wenn auch die Produktion bis zu einem gewissen Grade durch andere Mittel gesteigert werden kann so wird man doch die Schwankungen durch ein Verbot der Koloniallieferungen, durch innere Kolonisation oder der gleichen niemals aus der Welt schaffen. So drängt denn hier die ganze Entwicklung zusehender auf praktische Schritte im großen und man darf einigermassen gespannt sein, in welchem Tempo sich der Versuch zum Schluß hier einen Eigentum, bürokratische Schwerefälligkeit und bebändig, die goldenen Reize der Konjunktur treffenden Eigenart durch setzen wird.

Aus dem hess. Landtag.

Zweite Kammer.

Die Zweite Kammer des hessischen Landtages ist am Dienstag, den 15. Januar d. J., einberufen worden. Die Sitzung dürfte nur kurze Zeit dauern. Auf der Tagesordnung steht die Besprechung einer Reihe von Anträgen auf Vorstellungen, darunter eine Anzahl, die die neue Reichsversicherungsordnung betreffen, ein Antrag des Abgeordneten Stöckert, die Erbauung einer Nebenbahn von Hildersheim nach Brunseln, die Rotarierangelegenheit und die Beschlüsse des hessischen Landtages, die den Bau der Nebenbahn Bensheim-Kirchhain, dann desel. Anträge des Abgeordneten Bräuer, die Rotarierangelegenheit und die Beschlüsse von Immobilienangelegenheiten betreffen. Die Tagesordnung des Abgeordneten Wolf-Stöckert, die Tätigkeit der Kammerzentrale freige bei der Landes-Genossenschaftsbank bet. u. f. w.

Tagesübersicht. Deutsches Reich.

Die Schiffe in Zabrera. Das Generalkommando des 11. Armee-Korps teilt dem Woiwoden Telegraphenbureau mit: Die Meldung, daß auf den Woiwoden des Infanterie-Regiments Nr. 105 in Schiffsarten in Zabrera am 28. Dezember 1913 zwei Schiffe abgegangen worden seien, hat zur militärischen Feststellung des Tatbestandes geführt. Die Auslagen des Postens und zweier Zivilpersonen haben zweifelsfrei ergeben, daß zwei deutsche Schiffe aus nicht zu großer Entfernung vom Posten gefahren sind. Beide Schiffe sind über dem Bereiche des Postens weggefahren, das eine und erste so nahe, daß der Posten überzeugt war, es werde auf ihn geschossen. Die Annahme verschiedener Zeitungen, es handele sich um einen Unfall unter Verwendung einer Schiffschraube, ist nach den angestellten Versuchen und den Auslagen der Jungen vollständig hinfällig geworden. — Diese umfängliche Feststellung ist darum wesentlich, weil sich militärische Mysterien von Schiffe vor „Frank. Zig.“ und des „Berliner Tageblattes“ alle nur erdenkliche Mühe gegeben haben, um darzutun, daß es sich nur um eine harmlose Schifferei mit Kinderpfeifen oder gar nur um das Werfen von „Fräulein“ gehandelt habe.

Erzherzog Franz Ferdinand. Der kaiserliche Ministerpräsident Frhr. v. Hertling ist vom König in den erblichen Grafenstand erhoben worden. Das Mitglied des Reichsrats, Graf v. Zoyers-Gloeck ist zum Fürsten ernannt worden.

Die diesjährigen Kaisermandate. Die diesjährigen Kaisermandate finden, wie die „Frank. Zig.“ erzählt, im Bereiche des 11. Armee-Korps statt. Der Kaiser wird wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des September die Parade über das 1. Armee-Korps auf dem großen Exercierplatze bei Waldau in der Nähe von Rastatt abgeben. Dem wird sich das Kaisermandat über den ganzen Regierungsbezirk Rastatt hinziehen.

Die Eisenbahnkatastrophe bei Weipzig. Die Zahl der bei dem Eisenbahnunfall bei Weipzig verletzten Personen beträgt nach den letzten Feststellungen 15, von denen die meisten jedoch mit leichten Wunden davonkommen sind. Militärische und Sanitätskräfte sorgen sofort für die Ueberführung der Verletzten in das Hospital. Die Ursache des Unglücks ist, wie jetzt festgestellt wurde, auf eine Unachtsamkeit des Lokomotivführers zurückzuführen, der den Militärzug auf einen Weichboden aufsetzte, als er keinen Zug auf ein Nebengeleise brachte, um der Vorschrift gemäß einen Güterzug vorbeizulassen. Der Anwalt war so heftig, daß der Postwagen des Militärzuges in den ersten Personenzug hineingeriet und denselben völlig zerstückelte. Die Rettungs- und Ausbesserungsarbeiten wurden sofort in Angriff genommen und bald waren sämtliche Verunglückten geborgen. Eine Gerichtskommission erschien bald nach dem Unfall und beschäftigte sich zunächst mit dem Verhöre des Zugführers und beteiligten Bahnposten.

Frankreich.

Der deutsch-russische Zwischenfall. Der Berliner Korrespondent des „Temps“ will aus deutscher gutinformierter Quelle die Versicherung erhalten haben, daß man an eine sehr baldige Lösung der deutsch-russischen Schwierigkeiten durch die Militärkommission glaubt. Diese Lösung wird der Eigenliebe beider Teile vollkommen Rechnung tragen. Eine aus Konstantinopel in Paris vorliegende Depesche meldet dagegen, daß die Lösung des deutsch-russischen Zwischenfalles verschoben worden ist, und man hat den Eindruck, als ob General Limanow-Sanders noch nicht definitiv Bescheid von seinem Posten ergriffen hätte, da er außer einigen Konferenzen mit dem türkischen Generalfeldmarschall nur Kaffern inspiert hat.

Rußland.

Eine russische Nordpol-Expedition. Gleich nach dem russischen Weihnachtsestival begibt sich eine Expedition nach dem hohen Norden, um auf der Marschroute der Expedition Schwane nach dem Nordpol zu gelangen. An der Spitze der Expedition steht Dr. Krusenstern, der bekannte Polarforscher. Ein besonderes Interesse erregt diese Expedition dadurch, daß sich an ihr drei gelehrte Frauen, zwei Doktoren der Naturwissenschaft und eine Medizinerin beteiligen. Auch zwei Millionen gehören zu den Nordpolfahrern, die während ihrer Reise missionarisch tätig zu sein beabsichtigen.

Rumänien.

Eine österreichisch-italienische Rede Majorostus. Am Schluß der vorgelagerten Wochensitzung in der Kammer hielt österreichischer Majorostus eine Rede, die durch ihren österreichisch-italienischen Ton große Aufmerksamkeit in politischen Kreisen erregt. Er protestierte wider die gegen Österreich gerichteten Angriffe und erklärte, Österreich-Italiens Haltung Rumänien gegenüber sei immer sehr loyal und aufrichtig gewesen. Auch das Grundsatzbeweis das. Er habe noch im Juni 1912 Kenntnis erlangt von dem gegen Österreich und Rumänien gerichteten bulgarisch-italienischen Vertrag, Österreich und Rumänien hätten daher auf derselben Seite gestanden. Der Kaiser von Österreich habe seitdem immer für die Verständigung mit Rumänien gewirkt. Es sei zu erwarten, daß im Falle eines rumänisch-bulgarischen Krieges Österreich Rumänien unterstützen werde.

Som Balkan.

Kriegsminister Enver Pascha. Gestern nachmittag wurde das Trade, durch das Enver Pascha zum Kriegsminister ernannt wird, veröffentlicht. Der Erlaß des Sultans befördert ihn gleichzeitig zum Brigadegeneral mit dem Titel Pascha. Der Sultan empfing Enver Pascha in besonderer Ausbeziehung, in der dieser den Amtseid leistete. Der bisherige Kriegsminister Nurettin Pascha, wurde verabschiedet. Ebenso wie Enver Pascha wurde auch der Oberst Ahmed Pascha, der mit der Führung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten betraut ist, zum Brigadegeneral befördert. Der neue Kriegsminister Enver Pascha wechselte gestern gleich nach der Uebernahme seiner Dienstgeschäfte mit dem Chef der deutschen Militärmission General von Liman Pascha sehr freundschaftliche Besuche. Dabei wurde vereinbart, daß gleich nach der Rückkehr des Generals von Liman von seiner kurzen Orientierungsreise, die er heute nach Konstantinopel antritt, zwischen beiden Generalen eine eingehende Befprechung über die Reorganisation der türkischen Armee stattfinden soll.

Die türkische Armee. Die türkische Armee wird durch die Reorganisation der türkischen Armee (fortgesetzt) sein.

Tod eines berühmten Bandenführers. In Belgien vorliegende Blättermeldungen aus Trana besagen, daß am 30. Dezember der berühmte albanische Bandenführer Rifa bei verlorben ist. Rifa bei war einer der mächtigsten Gegner Serbiens; sein plötzlicher Tod wird viel zur Veruhigung des Landes beitragen.

Die Militärstützen Griechenlands und der Türkei. Der Ankauf des brasilianischen Kriegsschiffes durch die Türkei hat in Athen große Verärgerung verursacht und auch die beschwichtigenden Erklärungen des Ministerpräsidenten Benizelos in der Kammer, daß Griechenland trotzdem infolge der unqualitativen Ueberlegenheit seiner Marine für die nächste Zeit das Uebergewicht in der Aegeus behaupten werde, haben die Aufregung nicht wesentlich verringert. Die Meinung ist vorherrschend, daß der Premierminister sich von seinem Optimismus kühlen läßt. Die Presse verlangt schnelles und tatkräftiges Handeln der Regierung, um einem eventuellen Verleugern der Türkei vorzubeugen.

Weiter-Nachrichten.

Zammeter und Schneewärme.

Berlin, 4. Jan. Aus vielen Teilen Deutschlands wird Zammeter gemeldet, so aus Gießen, ferner aus Leipzig, wo das Thermometer 3 Grad, aus Pössel, wo es 5 Grad Wärme zeigt, daselbst aus Köln. Am Mittelrhein trat gestern Abend, nachdem es noch um 12 Uhr mittags stark geschneit hatte, heftiges Zammeter ein, jedoch Schneefahrt vorzulassen ist. Nach Stuttgart meldet Regen und Zammeter. Dagegen berichtet in uns Oberhessen seit gestern Abend bis heute mittag ununterbrochen Schneefall.

Kaisel, 4. Jan. Heber Nacht ist hier ein heftiger Wettersturm eingetreten. Das Thermometer ist von 8-10 Grad Wärme auf 3 Grad über Null gesunken. Es hat daher ein äußerst heftiges Zammeter eingetretet, und die Schneefahrt geht überaus rasch vor sich, so daß die Fußba und ihre Nebenflüsse in hohem Maße bergriffen sind. Bei Hersfeld wurde durch das Treiben der Fußba die elektrische Lichtleitung gestört.

Landtagswahl im Bezirk Waldmichelbach.

Bei der Stichwahl im vierten Landtagswahlkreis der Provinz Starkenburg (Waldmichelbach) erhielt der national-liberale Kandidat Anton Brückner 1745 Stimmen, der sozialdemokratische Kandidat, Reichstagsabgeordneter Solenzahl, 1745 Stimmen. Binger ist somit gewählt. Bei der Hauptwahl erhielt Binger (nat.) 888, der Fortschrittler Rechtsanwalt Cornier 434, der Zentrumskandidat Hofmann 855 und der Sozialdemokrat Solenzahl 945 Stimmen.

Aus diesen Zahlen ist zu ersehen, daß das Zentrum Mann für Mann die national-liberalen Kandidaten eintraten ist und daß der sog. Fortschritt dahin gegangen ist, wohin er gehört, nämlich zur extremen Linken, an der Sozialdemokratie. Außerdem ist es beiden Parteien gelungen, nach Referenten heranzuziehen. Das Verhalten des Freikantons nimmt Niemanden Wunder, es wirkt aber ein großes Licht auf die vielgegriffene Einigkeit der bürgerlichen Linken.

Aus der Heimat.

Friedberg, 5. Jan. Seit Samstag macht sich ein Witterungswandel bemerkbar. Der Schnee liegt überall an zu schmelzen. Heute morgen setzte sogar ein feiner Regen ein. Auch von anwärts wird von Zammeter gemeldet. Hoffen wir, daß das nur eine vorübergehende Erscheinung ist und uns die schöne Winterlandschaft noch erhalten bleibt.

Friedberg, 5. Jan. Wegen einer absehbaren Schwandtat stand am Freitag der im nahen Alfenheim gebürtige Souffrierer Wilhelm Stipp in Frankfurt a. M. vor Gericht. In seinem Souffriererberufe hatte er die Gelegenheit benutzt, sich an ein blühendes Mädchen heranzumachen. Der Unhold verging sich an ihr mit dem recht traurigen Resultate, daß das noch nicht 14 Jahre alte Kind — Mutter wurde. Hier wäre eine mehrjährige Jugendstrafe am Platze gewesen, aber der Verbrecher kam mit der gelinden Strafe von zwei Jahren Gefängnis davon.

Lichtbilder-Abend. Wir machen an dieser Stelle nochmals auf den Freitag, den 9. Januar, abends 1/8 Uhr, im Saale des Hotels Crapp stattfindenden Lichtbilder-Vortrag aufmerksam. Herr Pastor Weigelt aus Wandersleben wird über seine Reise in Palästina sprechen und durch Vorführung von Bildern, die er bei dieser Gelegenheit selbst aufgenommen hat, ergänzen. Der Besuch des Vortrages ist umso mehr zu empfehlen, als der Reinertag dem Soldatenheim zu Ehrdruß zugute kommt.

Friedberg, 5. Jan. (Wandw. Kofino.) Das zweite Wintervergnügen des Wandw. Kofino war so zahlreich besucht, daß es wirklich für die Spitzgekommenen schwer hielt, einen Platz zu bekommen. Der erste Teil des Festes wurde ausgeführt durch Musikvorträge der Bonauer Männerschule, auch einige Vereinstänze sorgten in Nebenwichtigen Weise für die Unterhaltung der Festgäste. Ganz besondere Anerkennung aber verdienen die Gesangsbeiträge des ersten Friedberger Doppelquartetts unter Leitung ihres Herrn Seminarlehrers Kuhn. Es waren einfache, schlichte Lieder, die gesungen wurden, der Vortrag war so feinsinnig und künstlerisch vollendet, daß es ein Genuß war, ihnen zu lauschen. Im zweiten Teil der Jugend zur Geltung und der Tanz trat in seine Rechte. Gemütsruhe wurde es Worten, bis man zum Aufbruch riefte.

Friedberg, 5. Jan. Der Fährverein Offenbach hat bei dem Fährerevent des Fährereventes seinen den Antrag gestellt, eine gesetzliche Bestimmung herbeizuführen, wonach in der Frühjahrszeit der Fährerevent die Ausnahme, an

dem die Fährerei ausgesetzt werden darf, befristet werden sollen, weil durch das Wegfallen der Fährerevent an den Fährereventen während der Fährerevent (April, Mai und Juni) der Fährerevent der Fährerevent geschädigt werde. Der Antrag wurde von der Hauptversammlung des Fährereventes für das Fährerevent zugunsten Hesse angenommen und dem Vorstand der weiteren Veranlassung überlassen. Der Fährerevent hat bereits im Herbst 1912 einen gleichlautenden Antrag der Regierung und den beiden Kammern überreicht.

Deutsche Turnerschaft, 1. Gau Hessen. Den Vereinen sind die Unterlagen für die Bestandserhebung frühzeitig zugegangen. Derselben sind gewissenhaft ausgefüllt, dem Gauvertreter vor dem 10. Januar einzuliefern. Sollen Vereinsvorsitzende besonders von kleinen Landvereinen, über manche Fragen in Unklaren sein, dann sind gemäß Lehrer oder andere tüchtige Personen bereit, ihnen zu helfen.

Osnabrück, 5. Jan. Bei der am Samstag hier abgehaltenen Treibjagd wurden 275 Hasen zur Strecke gebracht. Dornheim, 5. Jan. Bei der gerichtlichen Vernehmung des jüngst aus dem Leben geschiedenen Georg Westphal fand man einen Zettel in der Kleidung des Toten: „Schied wegen E. G. und V. S. (die Namen waren ausgeschliffen) freiwillig aus dem Leben und wünsche ihnen ein Wohlsein.“ Das Gericht hat den Zettel beschlagnahmt. Die Verurteilung Westphals fand gestern Sonntag nachmittag statt. Die Verurteilung war sehr kurz. Den Verurteilung begleiteten der Fährerevent, der Kriegerverein, eine Musikkapelle und viele Leidtragende.

Schotten, 5. Jan. Die Schweinepreise sind wieder gestiegen. In der Woche vor Weihnachten zahlten die Hessegen 64 Pf. per Pfund Schlachtwicht, jetzt zahlen sie 76 Pf. — Die gemalten Schmelzen, welche am 28. auf 29. Dezember niedrigeren, haben an den Obstkäufen hier und in der Umgebung großen Schaden angerichtet. Alle Obstbäume sind kahl und aus der Erde gehoben, die Krone der Zwischensäme sind auseinandergerückt. Es sieht in den Gärten aus, als wenn die Äpfelreife schon hineingefeuert hätte. Im Oberwald liegt der Schnee durchschnittlich 80-100 Zentimeter hoch. Nadeln und Schneeflocken werden eifrig betriebe. Während der Weihnachtsfeierlage herrschte auf dem Fährerevent harter Betrieb. Die beiden Klubhäuser und die Gasthöfe in Bezugnahme waren von Fremden überfüllt.

Waldbach, 5. Jan. Von einer eigenartigen Verwendung wirklich verwundeter Personen weiß die Frankfurter „Volksstimme“ zu berichten. Bei einer Theateraufführung des Jungdeutschland-Bundes hatten auch Verwundete mitzuspielen. Um das Ständchen möglichst realistisch darzustellen, nahm man als Verwundete einen jungen Arbeiter, der sich wenige Tage vorher den Arm gebrochen hatte und diesen deshalb in der Hand tragen mußte. Der Arzt soll dem jungen Manne die Mitwirkung bei der Aufführung gestattet haben.

Waldbach, 5. Jan. Von einem tragischen Mißgeschick wurde der Landwirt Wilmann betroffen. Kurz nach Ablauf des Feuerversicherungsvertrages stürzte ein Großfeuer seine gesamte Behausung bis auf die Fundamente ein.

Wiesbaden, 5. Jan. Der Gouverneur von Rheinhessen, General v. Oden, hat — wie militärische Kreise berichten — sein Abschiedsgesuch eingereicht, dem binnen kurzem entsprochen werden wird. Die Verabschiedung des wichtigen Grenzpostens erfolgt zu Kaisergeburtstag. Es ist dafür seit längerer Zeit der Kommandeur der 16. Division in Trier, Generalleutnant v. Lindenau, in Aussicht genommen. General v. Lindenau hat lange dem Generalstab der Armee angehört, war Chef der 1. Abteilung des Großen Generalstabs und später Kommandeur des Großherzoglich Hessischen Kaiserregiments in Gießen.

Wiesbaden, 5. Jan. Die Strafkammer verurteilte den verheirateten Lehrer E. Schmidt von Lardenbach, Kreis Hildesfeld, einen Mann Mitte der 40er, wegen fittlicher Verfehlungen, begangen an ihm anvertrauten Schülfern zu sechs Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte war geschädigt, seit sechs bis sieben Jahren in dem kleinen Dorfe sich unethisch an Kindern vergangen zu haben. Es fanden sieben Fälle unter Anklage. Unter den Jungen waren teilweise mehrere bis achtzehn Jahre alte Mädchen, welche den Angeklagten belästigten. Der Gerichtshof erklärte bei der fittlichen Verurteilung, welche Schmidt bei der Jugend in der Gemeinde angerichtet, habe man mildernde Umstände verlangen müssen. Man hat schon seit Jahren in Lardenbach über das Treiben des Lehrers gemunkelt, es hatte aber niemand den Mut, gegen denselben vorzugehen. Zuletzt aber wurde dem Manne doch der Boden zu heiß, er ging ins Ausland und erst dadurch kam der Stein ins Rollen.

Wiesbaden, 5. Jan. Ein 2 Jahre altes Kind fiel in einen Topf heißen Wassers und zog sich schwere Brandwunden an den Beinen und am Oberkörper zu.

Frankfurt a. M., 5. Jan. Ein folgenschwerer Zusammenstoß ereignete sich gestern Abend gegen 6 Uhr auf der oberen Fährereventer Landstraße zwischen Ganghofer- und Fährereventer. Ein von Fährerevent kommender, mit zwei Pferden bespannter Wagen des Fährereventbesizers Way wollte einem hinter ihm herkommenden Wagen der Linie 24 ausweichen. Infolge des an den Straßenrändern aufgeschichteten Schnees war der Fuhrmann gezwungen, auf das andere Geleise zu fahren und stieß hierbei mit einem von Frankfurt kommenden Zuge der Linie 23 so heftig zusammen, daß das eine Pferd auf der Stelle getötet wurde, während das zweite Pferd heute noch verendet. Auch der Wagen wurde vollständig zertrümmert, der Fahrer des Fuhrerevent kam mit dem Schrecken davon. Die Wagen der Elektrischen wurden mehr oder weniger beschädigt. Wen die Schuld an dem Unfall trifft, wird erst die Untersuchung ergeben.

Osnabrück-Kassau.

Waldbach, 5. Jan. Der Landrat des Oberlausener Kreises hat sämtliche Vereine, die am Geburtsstichtag des Kaisers öffentliche Lustbarkeiten veranstalten, von der Zahlung einer Lustbarkeitssteuer befreit.

Osnabrück, 5. Jan. In der Gastwirtschaft von Bergbreiter brach ein Brand aus, der zwar bald gelöscht wurde,

aber an den Möbeln immerhin beträchtlichen Schaden anrichtete.

* **Neustadt** (Hessen), 5. Jan. Dem Schneesturm der letzten Woche sind in der „Straß“ ungeschützte Ställe zum Doyet gelassen. Die Kügel hatten sich in dem als „Schloßhölzer der Ställe“ bekannten Leiche niedergelassen, wurden aber vom Sturm überrollt und gingen sämtlich zu Grunde.

* **H. C. Herborn**, 2. Jan. Während der Verhandlungen des 47. Kommunalantrages im April 1913 über die Ausdehnung des Wanderarbeitsstättengesetzes im Regierungsbezirk Wiesbaden, wies der Berichterstatter Abg. Daniel Herborn darauf hin, daß ohne eine Wanderarbeitsstätte in Herborn nicht angeschlossen sei. Herborn eher bis dato nur als Eingangsgehilfen in Betracht komme, wie Weilburg, Oberhain, Katalien, Wiesbaden, Padenburg und Wombach. Von den Abgeordneten der Strafe Dill und Wiesbaden wurde daraufhin der Antrag gestellt, der Kommunalantrag solle in Würdigung des Beschlusses des 46. Kommunalantrages beschließen, daß auch der Dillkreis wie die Strafe Frankfurt a. M., Wiesbaden-Stadt und Limburg vorzuziehen werde, eine Arbeitsstätte einzurichten, zu unterhalten und zu verwalten, zumal in Herborn eine Verflechtungsstation bestehe, die sich leicht zu einer Wanderarbeitsstätte ausbauen lassen. Ohne die Herborner Stätte bleibe außerdem das ganze Wanderarbeitsstättenwesen ein Torso. Der Antrag fand Annahme. Künftig sind die Vorarbeiten so weit gediehen, daß in Kürze die Errichtung einer Wanderarbeitsstätte in Herborn erfolgen wird.

Aus Starckenburg.

* **Dornstahl**, 5. Jan. Der in der Neujahrsnacht in so bewundernswürdiger Weise in seiner Wohnung um sein Leben gekommene Buchhalter P. Böhm wurde am Samstag nachmittags in der Leichenhalle des hiesigen Friedhofes unter sehr großer Beteiligung eingesehnet und dann nach Bensheim verbracht, um auf dem dortigen Friedhof beigesetzt zu werden.

* **H. E. Darmstadt**, 2. Jan. Zum Wechsel im Kommando der Großherzoglich Hessischen (25.) Division erfahren wir folgendes: Der mit der Führung des 11. Armeekorps in Esfel beauftragte bisherige Kommandeur der Division, Generalleutnant v. Plüskow, war der 17. Kommandeur der seit nunmehr 71 Jahren bestehenden hessischen Division. Dieselbe wurde am 21. Dezember 1870 als Infanterie-Division geschaffen. Die Kommandeure der Division waren die Generale Prinz August zu Salm-Salmstein-Berleburg (1842 bis 1848), Freiherr Schäfer v. Bernheim (bis 1858), v. Weilerhausen (bis 1864), Ringelshöffer (bis 1866), Freiherr Bergler v. Berglos (während des Feldzuges 1866), Prinz Ludwig von Hessen und bei Rhein, der spätere Großherzog Ludwig IV. (bis Juni 1877), die Generalleutnants v. Wichmann (bis 1879), Prinz Heinrich v. Hessen und bei Rhein, der Onkel des jetzigen Großherzogs und Bruder des Großherzogs IV. (bis 1887), v. Bischoff (bis 1890), v. Bülow (bis 1895), v. Gehler (bis 1896), v. Müller (bis 1898), Freiherr Schilling v. Canstatt (bis 1900), v. Verandt (bis 1902), Freiherr v. Gall (bis 1906), v. Strang (bis 1911), v. Plüskow (vom 21. April 1911 bis 1. Januar 1914). Sein Nachfolger ist Generalmajor Freiherr v. Lühns, seither Oberquartiermeister im Generalstabe in Berlin.

* **Wiesbaden**, 5. Jan. Die Festeleute, die selber nur alle 14 Tage Diensttage hatten, sind nunmehr wöchentlich und zwar in der Regel Montags fast, einige Märkte müssen jedoch Dienstags abgehalten werden, so am Oster- und Pfingstdienstag und an den auf Dienstag fallenden Jahrmärkten. — Seither waren zum Markt nur Bäder zugelassen; von 1914 ab ist auch den Händlern der Zutritt von Festen gestattet. Die Zulassung wurde von den Schneewächtern gefordert, da durch diese Maßnahme eine stärkere Frequenz der Märkte und in folgeres Marktschloß erwartet wird.

Aus Rheinhessen.

* **H. C. Mainz**, 5. Jan. Am 1. Januar waren 70 Jahre vergangen, daß das Kloster der Frauen vom Guten Hirten in Mainz, eine Gründung des großen, heiligen Bischofs Wilhelm Emmanuel v. Ketteler unter der besonderen Mithilfe der Gräfin Ida Hahn-Hahn eröffnet worden. In der Fürsorgehaltung, die mit drei Schwestern und einem Jüngling ins Leben trat und sich fortgesetzt weiter entwickelt hat, nachdem ihre Entwicklung eine Zeitlang durch die hessische Ordensverfolgung von 1875 unterbrochen war, sind gegenwärtig 126 Nöblinge untergebracht. Im Ganzen haben in den 70 Jahren 1200 Nöblinge ihre Erziehung in der Anstalt genossen, nach Verlassen derselben postende Stellungen gefunden, doch hat die Anstalt ihnen auch noch nach dem Ausscheiden aus der Anstalt mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Die Einrichtungen der Anstalt werden auch alleseitig anerkannt, und die Schaffung der Möglichkeit einer Ausdehnung der Tätigkeit der Schwestern vom Guten Hirten durch Änderung der gesetzlichen Bestimmungen in Aussicht gestellt. Sollte dieser Fall eintreten, dann würde es notwendig, in einem der Vororte von Mainz einen großen, dem Bedürfnis der Anstalt entsprechenden Neubau zu errichten.

* **Mainz**, 5. Jan. Es wurde kürzlich berichtet, daß die Eisenbahndirektion Mainz den Bahnangestellten Heinrich aufgelerbt hätte, keine in einer Versammlung der hiesigen Ortsgruppe der Eisenbahnarbeiter und -Handwerker, deren Vorsitzender er ist, gemachten Enthaltungen über die Handlöhner Schwestern, die den gesamten Angestelltengruppen hier zugelassen werden, öffentlich zu widerrufen. Die Schwestern Heinrich aber gaben ihm das Vertrauen und er widerrief nicht. Nunmehr hat ihm die Eisenbahndirektion die Kündigung zugesagt und zwar mit einer nur vierzehntägigen Frist. Man betonte, daß er unter Vorauszahlung der noch fälligen Löhne sofort gehen könne. Heinrich wurde in den letzten Tagen in den Auslösch der hiesigen fortschrittlichen Volkspartei gewählt. Das unerhörte Vorgehen der Eisenbahndirektion wird wohl nach den hiesigen und den preussischen Landtag beschließen, zumal Landtagsabgeordneter Fleck den Vorgängen seine Aufmerksamkeit zuwendet und auch in jener Versammlung zugegen war, in der Heinrich seinen Kampf um Befreiung der Tage seiner Arbeitstagen begann.

Neueste und Drahtnachrichten.

Gräßlicher Fund.

* **2. Graz** (Steiermark), 5. Jan. Im Wohnhause von Klesio überlag ein elegant gekleideter Fremder einem Hotelbedienten eine Meistelsche mit dem Bemerkens, er werde bald in das Hotel kommen. Da der Fremde sich jedoch nicht wieder erheben ließ, wurde die Türe geöffnet und darin ein in Verwesung übergegangen, abgeschmittener Männerkopf, sowie eine Frauenhand, die zwei wertvolle Brillanterringe trug, gefunden. Bisher ist es noch nicht zu ermitteln gewesen, wer der unbekannte Abgeber war. Man gibt der Ansicht Ausdruck, daß es sich hier wohl um ein Eiferstüchtdrama handelt.

Lichtbilder-Vortrag

am Freitag, den 9. Januar pünktlich um 1/8 Uhr im Saale des Hotel Trapp, Friedberg über

Palästina

durch Herrn Viktor Weigelt aus Wandersleben. Der Vortrag ist zum Besten des Soldatenheim in Othdruff bestimmt. Karten zu L. — Kart und 70 Pfg. Schülerkarten 30 Pfg. sind im Vorverkauf zu haben in der Buchhandlung Carl Bindernagel und in der Neuen Tageszeitung.

Vorbericht zum Frankfurter Fruchtmarkt.

Montag, den 5. Januar 1914.

Weizen, hiesiger und Wetterauer	19.00—19.15
auf dem Lande abgeholt	18.60—19.00
Roßgen, hiesiger und Wetterauer	15.85—16.15
auf dem Lande abgeholt	15.50—15.65
Gerste, neue	17.00—17.50
Sajer, hiesiger und Wetterauer	15.50—17.00
turfessischer	00.00—00.00
Trockentreber	—

Vorbericht zum Frankfurter Viehmarkt.

Montag, den 5. Januar 1914.

Auftrieb: 292 Ochsen, 70 Bullen, 785 Färsen, Rube u. 315 Kälber, 188 Schafe, 2424 Schweine.

Frankfurter Wetterbericht.

Vorausgabe: Vormiegend trübe, zeitweise Regenfälle mild, frische westliche Winde.

Verantwortlich f. d. Schriftleitung: Otto Hinkel, Friedberg; für den Anzeigenteil: Karl Schmidt, Friedberg i. H. Druck u. Verlag d. „Neuen Tageszeitung“ A. G., Friedberg i. H.

Vereinigte Landwirte.

Auf nach Frankfurt am 8. Januar!

Am Donnerstag, den 8. Januar 1914, nachmittags 1/2 Uhr

außerordentliche Haupt-Versammlung. Frankfurt a. M.

(Saal der Harmonie, Sachsenhausen.)

Einziger Punkt der Tagesordnung:

Der Treberpreis und das Angebot der Brauerei.

Pause.

Nachmittags 3 Uhr

X. ordentliche

Haupt-Versammlung

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Bericht der Revisoren.
4. Ergänzungswahl zum Vorstand.
5. Antrag auf Umwandlung in einen eingetr. Verein (e. V.)
6. Vortrag des Herrn Reichstagsabg. Landgerichtsrat Straß über: Die Wehrsteuer mit besonderer Berücksichtigung der Landwirtschaft.

Mitglieder sorgt für zahlreichen Besuch! Kommt Alle nach Frankfurt a. M.

Anträge sind mindestens 3 Tage zuvor bei dem Vorsitzenden Ed. Viehmann in Rumpenheim a. M. zu richten.

Der Vorstand.

Kräppel
täglich frisch empfiehlt
Bäckerei Stöfinger
Friedberg

Dienstmädchen
in H. Haushalt gesucht.
Berlet, Friedberg, Kaiserstr. 110

1 Milchwagen
jetzt 60 Kannen fassend, billig zu verkaufen.
Wilk. Maier, Weckesheim

Zahn-Atelier
Peter Mebler
Friedberg i. H., Färbergasse 3
Schnellste Behandlung
Billige Preise. 7119

! Achtung vor Nachahmung!
Apotheker Dotters
Krampfmittel.

Wirkungsvolles Mittel gegen
Steifigkeit u. Zerknirschung der
Schmerzen.
Bisher Erfolg. Nische nur echt,
wenn der patent. gesch. Name
Dotters eingeprägt. Zu haben
in 75 Pfennig in der Apotheke
zum Engel in Friedberg.

Feigen und Datteln
in Kisten
W. Madre
Friedberg i. H. — Telefon 237.
Bismarckstraße 8

Wegen Aufgabe des Betriebes
2 1 Jungb., 1 Milchschaf, 1
1 Milchhühner (500 Liter Hendl.)
sowie ca. 60 gebrauchte u. neue
Milchkannen zu verkaufen bei
J. J. Regel, Hofem i. H.

Trauerbriefe
Trauer-
Kuverts
Trauer-
Visiten-
Karten
Dank-
sagungs-
Karten

Neue Tageszeitung
Direktor u. Verlag A. L.
Friedberg (Hessen)
Lieferung in kürzester Zeit.

kommt der alle 25jährige Sohn Joseph Schwaier in Frage, der seit der Tat verhaftet ist. Er steht im Rufe eines Verheirateten und Lebemanns.

Überfall auf einen Schuttmann. Eine schwere Bluttat hat sich in der Nacht auf Samstag in Solach ereignet. Der Schuttmann Lehnd wurde von drei Italienern nach vorangegangener Streite erschossen. Die Täter konnten bis jetzt noch nicht verhaftet werden.

Ankauf von Radium durch die Stadt Hannover. Die hiesigen Kollegen von Hannover bewilligten 28 000 M zum Ankauf von Radium für das Krankenhaus. Weitere 56 000 M wurden im Prinzip bewilligt, für die den Bergern der Stadt Radium zur Verfügung gestellt werden soll.

Professor Widerrill vermisst. Der Lehrer für Maschinenbau und Elektrotechnik an der Baugewerkschule in Stuttgart, Professor Widerrill, wird seit Weihnachten vermisst. Die Angehörigen Widerrills, der im 48. Lebensjahre steht, haben für seine Auffindung eine Belohnung angesetzt.

Die Untersuchung der Wisnower Schmärtelkassäre. Die Untersuchung in der Schmärtelkassäre hat zur Feststellung der Druckerlei geführt, in der die Zettel hergestellt wurden, durch die die Angriffe auf die Ratsmitglieder erfolgten. Die zur Druckerlei verwendeten Materialien waren aus Hamburg bezogen worden, während der Druck in einer kleinen Stadt in der Nähe Wisnower stattfand. Der Besitzer der Druckerlei ist ohne sein Zutun in diese Angelegenheit verwickelt worden, da ihm der Auftrag durch dritte Personen erteilt wurde.

Eisenbahnunglück bei Pilsen. Die Staatsbahndirektion ist folgendes bekannt: Der heutige (Freitag) Personenzug Nr. 119 ist bei der Ausfahrt aus der Station Pilsen von einer Lokomotive des Zuges 320 gestreift worden, wobei die Lokomotive umstürzte. Der Dienstwagen wurde aufgerissen. Von den Reisenden wurden vier schwer, 29 leichter verletzt. Der Lokomotivführer und der Geiger der Maschine des Zuges 320 wurden verwundet.

Ein Automobil von einem Eisenbahnzuge überfahren. In der Nähe von Neunkirchen ist ein Wiener Automobil von einem Eisenbahnzuge erfasst und überfahren worden. Dem Fahrer des Autos, dem in Wien sehr bekannten Profuristen Boigt, gelang es, sich durch einen Sprung aus dem Automobil noch rechtzeitig zu retten. Der Chauffeur wurde erheblich verletzt. Das Automobil wurde von dem Eisenbahnzuge 50 Meter weit geschleudert und vollständig zertrümmert.

Wintermord. In Eichenen (Mortchen) ereignete am 1. Januar der Viehhändler Horn in einem plötzlich ausgebrochenen Anfall seinen 53 Jahre alten Vater mit der Axt.

Mitler. In Gelsch bei Göttingen ist ein Polizeidiener von zwei Italienern, die er wegen Aufstörung zurückgewiesen hatte, erschossen worden.

Katzen. Aus den am Ausbruch Hoff und auf der Katzi-chen Richtung gelegenen Dörfern kommen Schilderungen von großer Katastrophe der Bevölkerung infolge der letzten Sturmflut.

Halt das ganze Heu ist weggeschwemmt, so daß es am Futtermitteln für das Vieh mangelt. Die Stallungen sind verlichtet. Die Kühe erkranken durch die Zerstörung ihrer Gräfte großen Schaden. Die Kat wird dadurch erhöht, daß die Dreckschichten durch das Hochwasser vielfach von dem Berste abgetrennt sind.

Aus der Heimat

* Jeddore, 5. Jan. Alle Ell- und D-Jüge, die vom nördlichen Deutschland in den Abendstunden und nachts hier eintrafen, hatten infolge Schneeräumungen große Beschwerden, mitunter bis zu über einer Stunde.

* Jeddore, 5. Jan. Wie wir erfahren, finden die diesjährigen Kaisermandate auf Anordnung des Kaisers erst in der zweiten Hälfte des Septembers statt. Wir geben wohl nicht sehr in der Vermutung, daß diese Anordnung von der bisherigen Gepflogenheit, die Kaisermandate vor Mitte September zu besenden, auf besondere Berücksichtigung der Ernteverhältnisse in den für das Mandat in Betracht kommenden Gegenden zurückzuführen ist.

* Spinnstube und Soldaten. Eine hübsche Sitte scheint sich in der neuen Zeit in den ländlichen Spinnstuben Jellens und Kaffas einzubürgern. Wenn die Haushaltungen im Gange sind und die Kneppen geflochten werden, dann sammeln dabei auf den Dörfern die Mitglieder der Spinnstube eine richtige mit allerlei Wärsen und sonstigen Schmalzstücke und Kneppen gefüllte Soldatenkiste zusammen, um sie ihren Kameraden, die in der Ferne des Königs Rod tragen, zu übergeben. Oft fügt auch eine besondere Hand ein blinkendes Silberstück dem realen und immer heidwollkommenen Geschenk aus dem Heimatdorf bei. Diese kleine beglückende Gespflogenheit ehrt die Dorfgemeinschaft nicht minder wie den jungen Kameraden in der fernem Garnison; sie dürfte aber auch gewisslos geeignet sein, das feste Band der Zollmengengebrigkeit zwischen Land und Stadt, soweit es den Soldaten angeht, nicht durch fremde Einflüsse zu lockern. Und darum hat sie, so profanischen Zwecken sie auch dienen mag, einen gewissen volkserzieherischen Wert.

* Frankfurt a. M., 5. Jan. In der Nacht auf Freitag hörte in der Alten Mainzerstraße ein Zigarettenhändler neben an im Laden Einbrecher und feuerte auf sie mehrere Revolvergeschosse ab. Den Einbrechern gelang es, durch die Erkerstiege, die sie eintraten, zu entkommen. Einer von ihnen ist bereits verhaftet.

* Frankfurt a. M., 3. Jan. Unter der künstlerischen Leitung von Oberregisseur Christian Adämer fand gestern im Opernhaus die erste Aufführung des „Vorfall“ statt. Das bis aufs letzte Plätze ausverkaufte Haus folgte mit wachsendem Interesse und heftiger Ergreifung dem in allen Teilen meisterlich vorbereiteten und künstlerisch vollendet dargebotenen Weibespil. An dekorativer Pracht bot die Aufführung eine Fülle von Schönheit, Harmonie und Farbenspiel, wie sie in Frankfurt noch nie gesehen ward. Vom übermächtigen Liebel

war insbesondere die Blumenmädchenszene im zweiten Akt. Das Orchester, unter der Leitung von Dr. Kottensberg stand in jeder Beziehung auf der Höhe seiner Aufgabe. Am Schluß der fünfständigen Aufführung wurden die Hauptdarsteller Robert Hüll (Paris), Adolph Beckenfeld (Amfortas), Herr Meurs (Titurel), Johannes Föhn (Gurramant) und Frau Bette Schelper (Kundry) ob ihrer glänzenden Leistungen von der erlebten Festgemeinde, die bis dahin im ehrfurchtigen Schweigen der Aufmerksamkeit gefolgt war, lärmlich gefeiert. Die Frankfurter Vorfall-Aufführung bedeutete jedenfalls ein künstlerisches Ereignis allerersten Ranges.

Freien-Waffen

* Vom Feldberg, 5. Jan. Eine willkommene Abwechslung, im ewigen Einetel des Garnisonlebens wurde am Samstag einer Kompanie des 81. Infanterieregiments aus Frankfurt geboten. Die Soldaten wurden nämlich zum Rodeln auf dem Feldberg „kommandiert“, eia-m Dienst, dem sie mehrere Stunden auf selbstgefertigten Zweifeln mit großem Vergnügen oblagen.

* F. C. Wiesbaden, 5. Jan. Der in den letzten Tagen einjüngende starke Rodelsport hat auf der Bahnhöhe Wiesbaden-Chaussee einen enormen Massenverkehr gebracht. Etwa die Hälfte der sich auch aus Mainz und dem Rheingau rekrutierenden Winterportler fährt vom Hauptbahnhof Wiesbaden, während der andere Teil mit der Elektrischen nach Bahnhof Dohheim, von da nach Chaussee fährt. In den letzten Tagen wurden Personenfahrkarten von Station Chaussee nach Wiesbaden abgegeben: am 20. Dezember 600, am 31. Dezember 500, am 1. Januar 100. Am Neujahrstage wurden am Bahnhof Dohheim rund 750 Fahrkarten nach Station Chaussee abgegeben. — Der in Wiesbaden noch in seinen Anfängen lebende Rodelsport macht jetzt doch bereits die Schaffung längerer Rodelbahnen erforderlich. Dieses Bedürfnis hat auch der Magistrat der Stadt Wiesbaden erkannt. Es werden in ihm, wie wir hören, Erwägungen laut über Schaffung einer längeren Bahn. Als solche kommen vielleicht in Frage, eine in der Nähe der Höhen Wurzel mit Richtung nach Chaussee, Schifferstapf nach Chaussee oder Weidenströter Kopf dann aber auch von den Höhen seitlich des Adantals.

* Limburg, 5. Jan. Der Richtermeister Karl Eick in Dorn wurde im Schlachthaus von einem Schlaganfall betroffen, an dem er bald darauf verstarb. Als seine Frau von dem Tode des Gatten hörte, erlitt sie ebenfalls einen Schlaganfall und starb sofort.

* Diez a. L., 5. Jan. Die Kälte erreichte am 1. Januar mit 18 Grad Celsius ihren Höhepunkt. Im Laufe des Tages herrschte häufig 10 Grad Kälte. Am anderen Tage lag bei etwa 7 Grad leichter Schneefall ein.

* Marburg, 5. Jan. Beim Rodeln verunglückte ein junges Dienstmädchen, das einen sehr steilen Berg herabfuhr und mit dem Kopf gegen eine Telegraphenstange rannte. Es wurde in die Klinik gebracht, mo es hoffnungslos darniederliegt.

Unser Inventur-Ausverkauf beginnt

Montag, den 5. Januar.

Das gesamte Warenlager ohne Ausnahme ist bedeutend im Preise reduziert.

Die Ermässigung unserer allgemein anerkannt billigen Preise und die REELLITÄT unseres Hauses verbürgt jedem eine

Aussergewöhnlich günstige Einkaufsgelegenheit

Eigene Anfertigung
Keine Fabrikware

Herren-, Knaben-, Jünglings- und Sport-Konfektion

Ersproble Stoffe
Gute Qualitäten

Herren-Sacco-Anzüge jetzt Mk. 11.25 bis 65.—	Herren-Rock-Anzüge jetzt Mk. 31.50 bis 62.—	Cutaway und Weste jetzt Mk. 25.— bis 52.—	Gehrock- und Frack-Anzüge jetzt Mk. 30.— bis 72.—	Smoking-Anzüge jetzt Mk. 19.— bis 55.—
Herren-Paletots jetzt Mk. 12.50 bis 62.—	Herren-Ülster jetzt Mk. 16.— bis 65.—	Gummi-Mäntel jetzt Mk. 12.50 bis 35.—	Bozener Mäntel jetzt Mk. 10.75 bis 29.—	
Sport-Anzüge jetzt Mk. 13.75 bis 51.—	Herren-Capes jetzt Mk. 8.99 bis 20.50	Cord-Hosen jetzt Mk. 9.— bis 11.25	Heinkleider jetzt Mk. 7.60 bis 16.—	Fantasie-Westen jetzt Mk. 2.— bis 11.25
Jünglings-Anzüge jetzt Mk. 9.50 bis 25.—	Jünglings-Ülster jetzt Mk. 13.— bis 26.—	Jünglings-Paletots jetzt Mk. 6.— bis 20.—	Jünglings-Hosen jetzt Mk. 2.— bis 8.25	
Knaben-Anzüge jetzt Mk. 2.— bis 20.—	Knaben-Dyacks jetzt Mk. 2.— bis 16.—	Konfirmanten-Anzüge jetzt Mk. 12.— bis 22.—	Knaben-Ülsters jetzt Mk. 10.— bis 24.—	Knaben-Paletots jetzt Mk. 6.— bis 18.—
Knaben-Wettermäntel jetzt Mk. 5.50 bis 8.—	Schul-Anzüge jetzt Mk. 4.25 bis 15.—	Norfolk-Anzüge jetzt Mk. 16.— bis 30.—	Knaben-Capes jetzt Mk. 3.25 bis 7.50	
Knaben-Hosen mit Leibchen, blau und farbig jetzt Mk. —.90 1.25 1.50	Knaben-Loden-Joppen mit warmem Futter jetzt Mk. 4.50 bis 6.50 ohne Futter jetzt Mk. 1.80	Knaben-Hosen mit Leibchen, reine Wolle, ganz gefüttert, blau Kammgarn jetzt Mk. 2.10 bis 4.—		

H. Esders & Dyckhoff

Inh.: Herm. Esders

Neue Kräme 15-17-19-21

Frankfurt am Main

Ecke Grosse Sandgasse.